



HNE
Eberswalde

Hochschule für nachhaltige Entwicklung

Unser Name ist Programm

Susanne von Münchhausen
Policy and Markets in the Agro-Food-Sector
<http://www.sufisa.eu/>
susanne.vonmuenchhausen@hnee.de



„Rapserzeugung in der Wetterau: Wirtschaftliche Situation und Strategien der Betriebsentwicklung und Vermarktung“

Donnerstag, 6. April 2017

Dr. Susanne v. Münchhausen (HNE Eberswalde)



This project has received funding from the European Union's Horizon 2020 research and innovation programme under grant agreement No 635577.

www.hnee.de

Programm

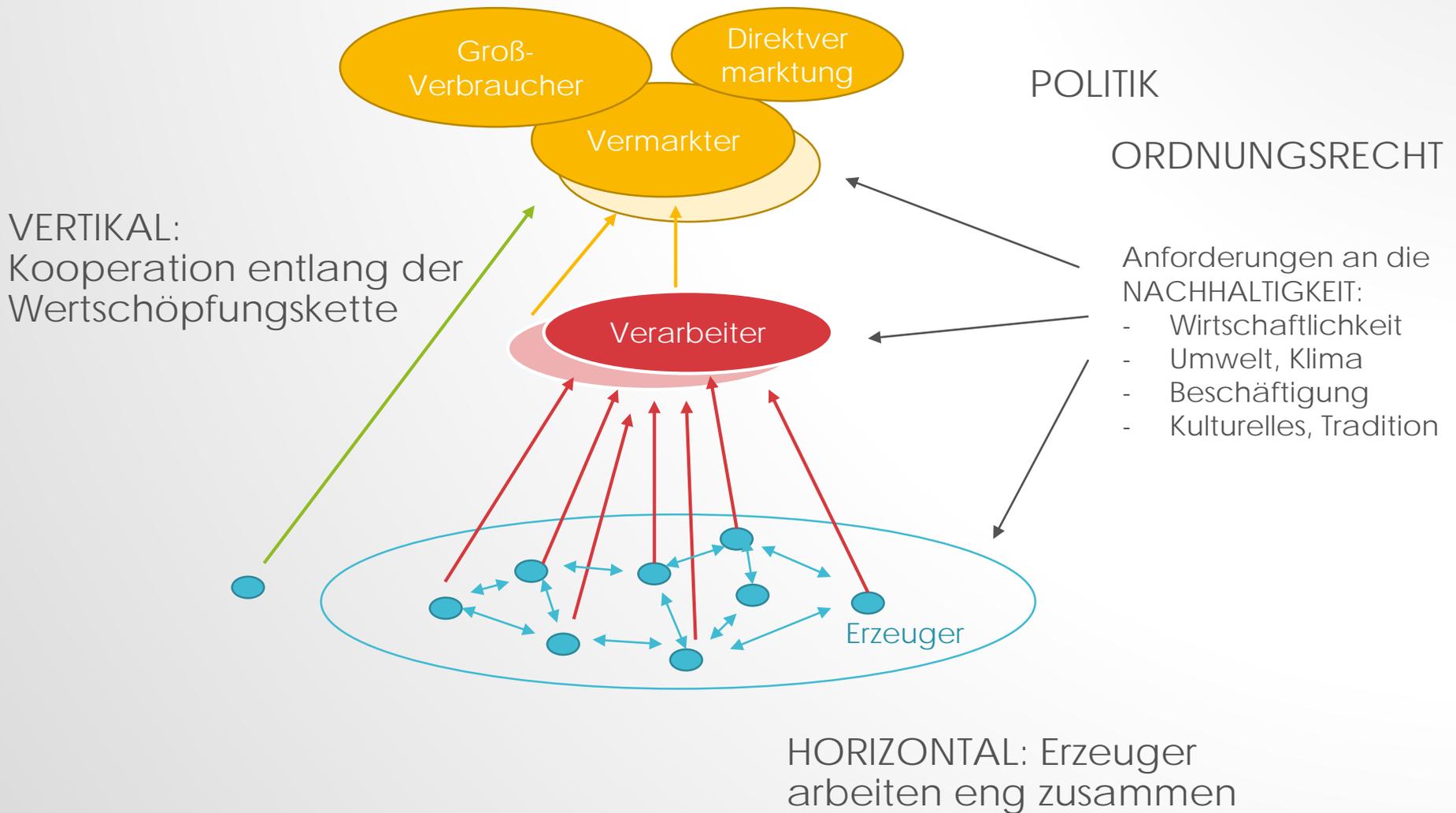
- 09.00 - 09.15 Begrüßung und Vorstellungsrunde - M. Bienau und S.v.Münchhausen
- 09.15 - 09.35 Wettbewerbsfähigkeit der Rapserzeugung im internationalen Vergleich - Tanja Möllmann
- 09.35 - 09.50 Diskussion zum internationalen Vergleich
- 09.50 - 10.00 *Kaffeepause*
- 10.00 - 10.30 Strategische Überlegungen zur Betriebsentwicklung und Vermarktung - alle Teilnehmer
- 10.30 - 11.30 Schwerpunkte der Diskussion ‚Wettbewerbsfähigkeit‘, ‚Kooperation von Erzeugern‘ und ‚Koordination der Wertschöpfungskette‘ - alle Teilnehmer
- 11.30 - 12.00 Fazit und Abschlussrunde - M. Bienau, S.v.Münchhausen
- 12.00 - 13.00 *Suppe*

Runder Tisch

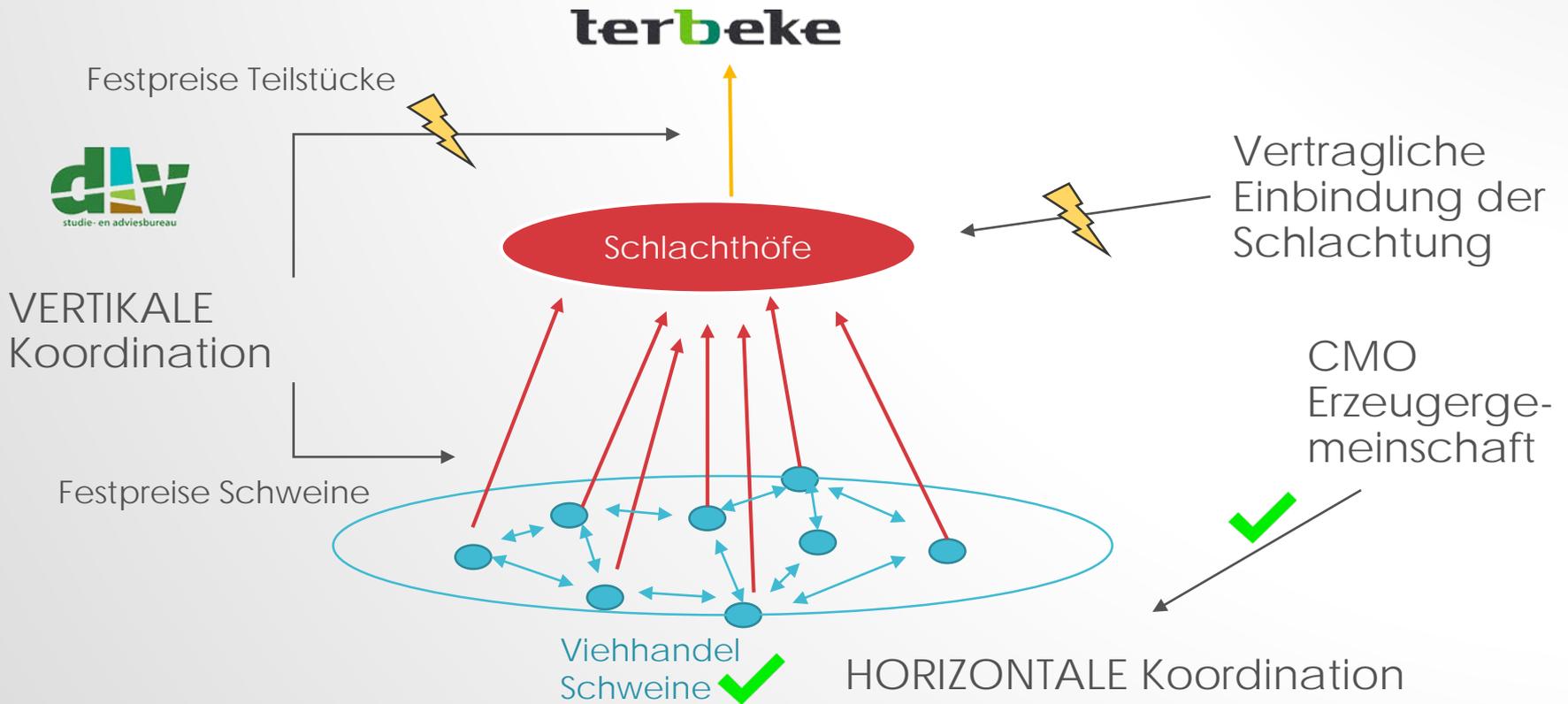
- Alle:
Strategische Überlegungen zur Betriebsentwicklung und Vermarktung (alle Teilnehmer)
- Diskussion:
,Wettbewerbsfähigkeit‘,
,Kooperation von Erzeugern‘ und
,Koordination der Wertschöpfungskette‘



Aktuelle Situation – Herausforderungen - Strategien



Beispiel: Schweine und Terbeke Fleischwaren (BE)



HERAUSFORDERUNGEN → STRATEGIEN →

- hohe / steigende Frähenkosten
- neg. Image N-Düngung (Politik)
- Entfernung zur Ölmühle (11-150€/dt) (Mainz geschlossen)
- Kapazität der Ölmühle (MA, SZ, Neuss) gering
- hohe ges. Anforderungen an Landwirte
- hohe Anforderungen Biodiversität
- keine Lagerkapazität auf Betriebs oder bei Mühle
- Düng-VO - Wasserschutz → N-Ableitung
- LEH mischt Bestandteile des Weltmarktes
- Nachfrage nach Billiglebensmitteln

Englische Kommunikation auch wenn "Beläustern nicht stimmen oder optimal sein"
 UNILEVER-Nachhaltigkeitsstandards + Bonus

ERWARTUNGEN

- MEINUNGEN MACHEN!
 • bessere Kommunikation wie nachhaltig wir schon sind (Politik)
 • Honorierung des GVO-freien Verfahrens + der hohen rechtl. Standards
 • Bestätigung real "geerdet" Mehrjährige & Ermittlung
 • Nicht mit "greenwashing image" → **beachte 3-Jahre!**

MÖGLICHKEITEN

- hohe Ertragsfähigkeit
- flexible Wahl des Absatzweges
- Unschlagbaren Hummer
- Cargill / Lande →
- 10% Zuzuschung, Bioethanol national / ges. Anforderung +
- GVO-frei (Markt abschottung) + Alleinstellung
- ↳ hohe Standards

Lokale Kooperation Wasserversorger
 ↳ wenn Frühjahr trocken Problem

Früher: Biodiesel hier erzeugt in Wetterau

- Überbetriebliche Kooperation beim Einkauf

Entlohnung des Mehraufwandes durch Nachhaltigkeit
 ↳ KOMMUNIKATION?

• Produkthaftung: Risiko wird durchgereicht

SCHON ERREICHT?

- ↳ Sehr gut etabliert ✓
- ↳ Bezahlung der Zwischenfrüchte Wasserschutzbedingung
- Eindräge durch Viehhaltung (Kampot, Klarschlamm etc.)

↳ Preisabsicherung
 ↳ GVO-freies Raps

Nah an gesellschaftl. Anforderung Produktionsprozess
Selbstvermarktung des guten Verfahrens

↳ eigentlich gesellschaftlich nah an Anforderungen
 ↳ Gute Kooperation mit hunker, aber "Eindrückbild"



HERAUSFORDERUNGEN → STRATEGIEN →

- hohe/siegender Flächenkosten
- neg. Image N-Düngung (Politik)
- Entfernung zur Ölmühle (M-150€/dt) (Major geschlossen)
- Kapazität der Ölmühle (MA, SZ, Neuss) gering in Einheiten
- hohe ges. Anforderungen an Landwirte
- hohe Anforderungen Biodiversität
- keine Lagerkapazität auf Betrieb oder bei Mühle
- Düngung - VO - Wasserschutz → N-Abfluss
- LEH mischt Bestandteile des Weltmarktes
- Nachfrage nach Billiglebensmitteln

→ Ethische Kommunikation auch wenn "Belastungen nicht stimmen oder optimal sein"
 UNILEVER - Nachhaltigkeitsstandards + Bonus

MEIN
 • Besser nach
 • How
 → Besser
 Meli
 → Nicht

MÖGLICHKEITEN

- hohe Ertragsfähigkeit
- flexible Wahl des Absatzweges
- Umschlaghafen Hannover
- Cargill / Lande →
- 10% Zuzahlung, Bioethanol national/ges. Anforderung
- GVO-frei (Markt abschottung) Alleinstellung
- ↳ hohe Standards

? ←
 Lokale Kooperation Wasser versorget
 → wenn Frühjahr trocken Problem
 Früher: Biodiesel hier erzeugt in Wetterau → Politisch weg
 - Überbetriebliche Kooperation beim Einkauf

En
 du
 K

→ Preisabsicherung

→ GVO-freies Raps

→ Nahe an gesellschaftl. Anforderung Produktionsprozess
 Selbstvermarktung des guten Verfahrens

Problem: ‚hohe gesellschaftliche Anforderungen‘ aber (bisher) fehlende ‚Inwertsetzung der etablierten Nachhaltigkeitsstandards‘

HERAUSFORDERUNGEN

- hohe/steigende Flächenkosten
- neg. Image N-Düngung (Politik)
- Entfernung zur Ölmühle (M-150€/dt) (Mairor geschlossen)
- Kapazität der Ölmühle (MA, SZ, Neuss) gering in Bunde
- hohe ges. Anforderungen an Landwirte
- hohe Anforderungen Biodiversität
- keine Lagerkapazität auf Betriebs oder bei Mühle
- Düng-VO - Wasserschutz → N-Ableitung
- LEH mischt Bestandteile des Weltmarktes
- Nachfrage nach Billigkeitsmitteln

STRATEGIEN

Englische Kommunikation auch wenn "Bilanzen nicht stimmen oder optimal sein"
 UNILEVER - Nachhaltigkeitsstandards + Bonus

Lokale Kooperation Wasserversorger
 ↳ wenn Frühjahr + trocken Probleme

Früher: Biodiesel hier erzeugt → Polster
 in Wetteran

Überbetriebliche Kooperation beim Einkauf

ERWARTUNGEN

- MEINUNGEN MACHEN!
- bessere Kommunikation wie nachhaltig wir schon sind (Politik)
 - Honorierung des GVO-freien Verfahrens + der hohen rechtl. Standards
 - Bezahlung real "geerdet" Mehrjährige & Ermittlung beginnte 3-Jahre
 - ↳ Nicht mit greenwashing image

Entlohnung des Mehraufwandes durch Nachhaltigkeit
 ↳ KOMMUNIKATION?
 • Produkthaftung: Risiko wird durchgereicht

SCHON ERREICHT?

- Sehr gut etabliert ✓
- Bezahlung der Zwischenfrüchte Wasserschutzbezahlung
- 100% Einträge trotz Viehhaltung (Kompost, Klärschlamm etc.)

Nächste Arbeitsschritte im SUFISA-Projekt



- Fokusgruppen bilden Grundlage für die regionalen SUFISA-Workshops
 - Workshop-Gruppen führen Ergebnisse weiter und formulieren Szenarien
- Ergebnisse liefern Daten und Informationen für die vergleichende Auswertung der Fallstudien ‚Ackerbau‘ (Belgien, Frankreich, Polen, Lettland, Serbien)

SUFISA: Fallstudien in den Partnerländern

- Weizen (PL,RSB,LV)
- Getreide (FR)
- Zuckerrüben (BE)
- **Raps (DE)**

Ackerbau



- Milch (LV, UK, FR, DK)
- Feta (GR)

Milch



- Äpfel (PL)
- Himbeeren (RSB)
- Birnen (IT)
- Äpfel/Birnen (BE)

Obst



- Rind (PT)
- Geflügel (DK)

Fleisch



- Fischerei (GR, UK, IT)

Fischerei



- **Forelle, Karpfen... (DE)**
- Marine Aquakultur (IT)
- Muscheln (IT)

Aquakultur



- Wein (IT)
- Oliven (PT)

Sonstiges



Geographische Verteilung der SUFISA-Fallstudien



Ausblick und Feedback



- Fokusgruppen mit Erzeugern bilden die Grundlage für die weitere Projektarbeit in SUFISA
 - Anregungen zu SUFISA-Workshop (Schwerpunkte, Teilnehmer,...?)
 - Anregungen für die länderübergreifende Betrachtung?
- Internationale Netzwerk *agri benchmark* – gezielte Datenerhebung für einen „typischen“ Betrieb in der Wetterau?
- Für diese Fokusgruppe: Ideen und Wünsche zum weiteren Vorgehen... (keine speziellen Anliegen, Kontakt über KBV, HBV)
- Rückmeldung zur heutigen Veranstaltung (Evaluationsbogen)

Vielen DANK für Ihre Kommen und Ihre Beiträge!

Miriam Binau und Susanne v. Münchhausen